Ungesattelt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-434920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und höre mit Angst und Graus,
Es sei mit dem vielen Gelde
In der Bundeskasse nun aus.

Es nahe die Zeit des Sparens,
Mit dem Hausen sei es vorbei,
Das Geben an die Kantone
Sei nicht mehr das Feldgeschrei.

O Jammer, wie wird das nun werden,
Wenn die große „Kelle“ zerbricht?
Ich glaube, es kriegen die Räte
Vor lauter Aerger die Gicht.

De Löchlitonissepp öber di ädginössische Schuelsubventio.

Mini gitreuie liebe Metlandlüt ond Brülisauer!

Am letzte Sonntig, womer i de Chrone bim Sträuli ghocket sönd, häts ghässe, i söll ämol öppis ober die tunsigs Schuelsupfentio oder wieme sät, verzölle. I ha die Sach schdudiert ond will en jetz brichẗe ond säb willi.

Also do mänid die Here z'Bärn ine wieder emol, sie heiid vorigs Göld ond sönd doch allewil onderem Hond usem Hond. Jez wönds a d'Schuel ane zale. Ond da wär schö ond rächt. Blos globi vo dene paar Millione wo's all Johr usekaieh för daß Gofe no meh i d'Schuel springe müend, gäbs nöd viel för üs. De Landamma z'Appizöll ine hät gmänt, so viel er wöß chämid d'Innerrödler nöd meh als zwo Millione öber ond vo dene zwo Millione d'Brülisauer d'Hölfti. Da wär bigoscht e schös Hüfeli Göld ond säb wärs aber gwonderet häts mi, worom me ufzmol söoli viel gäb, wo's früener gär nie nüz zoge händ vom Bond. Do sät me än am letzte Mektig z'Galle onne, wöni gfroget ha, er wöß worom. He los los, hani rät. Do mänt de donders Wuescht, z'Bärn ine heime denkt, je dömmer s'Volch, om so meh bruchis, bis es gschid gmacht sei ond um so meh chostis. Do bini fuchstüüfelswild worde. Sapperemoscht ine, hani dänkt ond säb hani, di dömmste wemmer nöd si önd säb wemmer ond drom wemmer grad nüz vo dere Subfentio. Üsen Til chömmer jo de Galler gä, die chönd e scho brnuche. I ha gschlosse!

Patriotischer Abenputz.

Verschiedene fangen an herumzutanzen
Auf etwas defekten Bundesfinanzen.
Und aber im Besondern und Ganzen
Wir lassen uns da gar nicht kuranzen.
Bedenket ihr mürrischen Landespflanzen,
Wie hat man zu helfen, zu decken, zu schanzen,
Aus immer nicht vollen Dukaten-Ranzen!
Was nützen Gespenster und Popanzen?
Was jammern so schimpfende Pomeranzen?
Als würde der Teufel vergnüglich schwanzen,
Wir hätten schon Schulden, wie Russen Wanzen.
Hinweg mit euern wurmstichigen Lanzen
Und unpatriotischen Firlefanzen,
Ihr bleibt uns entfernt in weiten Distanzen
Mit euern verwünschten Dissonnanzen!

Blick in die Zukunft.

Nicht lange mehr wird es dauern, dann befindet sich in jeder größeren Stadt eine Riesenanstalt, von der elektrische Drähte höchster Spannung auch nach den kleinsten Orten gehen. Jeder Einwohner wird von Staatswegen angeschlossen sein, und durch den Tesla'schen Strom wird bald der letzte Bacillus getötet sein.

Der berühmte Physiker Tesla hat nämlich die Entdeckung gemacht, daß durch elektrische Ströme starker Spannung alle Bacillen getötet werden können. Da nun die meisten Krankheiten durch Bacillen verursacht sind, wird voraussichtlich die Sterblichkeit bald um einen ungeheuren Prozentsatz abnehmen. Die von Nationalökonomen erst für künftige Jahrhunderte vorausgesagte Uebervölkerung wird vielleicht schon nach zehn Jahren eintreten. Alle Preise werden dann ganz enorm steigen. Wir raten daher Allen, die plötzlich reich werden wollen, sich ein Vorratslager von Konserven anzulegen, welche nach einer Reihe von Jahren sicherlich mit riesigem Gewinn zu verkaufen sind.

Blaufarbiges.

Es schickt sich für das blaue Blut
Der blaue Montag ziemlich gut;
Doch ohne Geld im Sack bedeut's
Das arme, himmelblaue Kreuz.

Vier Gsätzli.

Was doch die Narä trybä thüend,
Ond Alls verinjatüflä müend!
Es ist än chogä Zwifelspalt;
Schribst: Ja — schribst: Nä — so
rent's di halt.

* * *

Im Jänner wo's schö Wetter macht
Hät d'Osterzyt gad gwöß kä Bluest;
Und wenn mis Wyb am Morge lacht,
So thuet si z'Obet wie en Wuest.

Ond Herisau möcht d'Jsäbah
Dör s'Rikälöchli au no ha;
Ond Flohwyl byßt — bigöß s'ist wohr
Aen glychä Flohbode hönd'ren Ohr.

* * *

Wenn Näbert Näbis plogä thuet
Der dänk däby, i säg ems recht;
Es goht dä Brovä nöd all guet
Em Spitzbueb aber mängmol schlecht.

Vereinsmeierliches.

In der rheinthalischen Metropole geben sich nächsthin sämtliche alt Lehrer der Schweiz Rendez-vous. Der Zweck dieser Versammlung wird leider nicht bekannt gegeben, doch soll er nach vertraulichen Mitteilungen von Eingeweihten in der Hauptsache darin bestehen, den neuen Rheinthaler auf seinen Gehalt zu prüfen. Die Pädagogen interessieren sich ja bekanntlich für alles „Neue“.

Das Beispiel wirkt ansteckend und so haben sich auch die alt Gemeinderäte und alt Kantonsräte zu gleichem Vorgehen entschlossen. Um das Angenehme mit dem Unnützlichen zu verbinden, tagen sie in den Weingeländen des Waadtlandes. Zur Beförderung der ungeheuren Anzahl dieser „alten“ Herren werden am betreffenden Tage zwischen Zürich und Lausanne zwölf Extrazüge eingelegt. Traktanden: Die nämlichen, wie die alt Lehrer.

Es vereinigen sich ferner in den Hundstagen in Bümplitz, wo die berühmte Löffelschleife steht, sämtliche alt Vereinsvorstände der Schweiz. Traktanden: Die nämlichen wie die alt Gemeinderäte.

In Thörishaus endlich versammeln sich um die Zeit wo der Waldmeister blüht alle alt Häfelischüler der Ost- und Centralschweiz. Traktanden: Die nämlichen wie die alt Vereinsvorstände.

Die größte Versammlung wird aber am 12. Februar abgehalten; da geben sich nicht bloß sämtliche gewesenen, sondern auch gegenwärtigen Narren der Welt Rendez-vous. Traktanden: Dieselben. **Auch einer.**

Ein Mancher war erst Attentäter
Und wurde dann Minister später.

Ungesattelt.

„Die Schweizer Sozialpolitik ist doch nicht so unbeholfen wie einst Bileam!“

„Weil der Bundesesel, dem ein Schmalbeutel-Engel im Wege stand, nicht mit ihr vorwärts wollte, ist sie auf das Rad der Zeit in den Kantonen gesprungen und da geht's z. B. mit Glarner Versicherungsgesetzen heisa vorwärts —.“

„Hm — was sagt denn da der — der Esel dazu?“

„Was er immer sagt — j — a, natürlich — und das genügt!“

Im Detektivbureau.

(Frei nach kürzlich stattgehabten Vorgängen.)

Direktor: „Ich kann mir schon denken, weshalb Sie kommen. Sie wollen Ihre Gattin beobachten lassen —“

Junggeselle: „O, bitte nein! Ich habe gar keine Ahnung, wo meine Zukünftige steckt.“

Direktor: „O, das werden wir schon herauskriegen.“

Bei uns und anderswo.

Man wird älter,
Man wird kälter,
Man verliert die Hitze,
Man verlernt die Witze.
Aber Steuern zahlt der Mann,
Bis er nicht mehr schnaufen kann.

Chueri: „Also, es gaht en Weg z'Züri, Rägel, mir schmiered d'Räder mit süßem Anke und nüd mit g'wöhnlicher Wageschmiere.“

Rägel: „Großhansereie!“

Chueri: „Chabischäs! Ueber 4 Milliane für die elektrische Tram i eim Chlapf bewilliget, Herrgott, das ist Geppis, das ist nüd nüüd.“

Rägel: „Ja, da chönd d'Schuhmacher wieder emal e Freud ha! Da müends wieder mängs Schüeli hüeberlä bis die Millione usägloffä sind.“

Chueri: „Gfahre, Rägel, nüd gloffe — is Defizit lauft me und usem Defizit fahrt me, das ist Fang de Binocle — gomprang Dü — — Adies!“